

THE THIRD LANDSCAPE
06.07.2023–27.07.2023

Aline Witschi, Julius Bobke, Giselle
Gorostiaga, Kristina Bekker

Curated by Nemo Bleuer

Text by Robyn Muffler

Hello [LuvPunk12]

..
Three captivating landscapes lie before you, each with its own allure and mysteries waiting to be unraveled.

< select one >

...
Will you venture into the untouched beauty of the first landscape, where nature reigns supreme and wildlife thrives?

..
Will you embrace the cultural wonders and human technological achievements that shape the second landscape?

..
Will you dare to delve into the enigmatic depths of the third landscape, where nature and culture merge, where the boundaries between the organic and the technical have dissolved and we find hybrid conditions.

Ein Mann, der in die Ferne blickt. Einsam steht er da, der Wanderer, sein Blick schweift über das Nebelmeer unter ihm, aus dem vereinzelt Felspitzen emporragen. Er ist mitten in der Natur, fühlt sich im Einklang mit ihr, schaut auf diese herab. Wir, die Betrachter:innen, studieren währenddessen seinen Rücken.

Weniger unheimlich: Zwei Aktivist:innen der Letzten Generation betreten die Hamburger Kunsthalle und nehmen sich vor, «Der Wanderer über dem Nebelmeer» mit einer LIEBEVOLL collagierten Variante des gleichen Bildes zu überkleben. Die neue Variante zeigt kein Nebelmeer mehr über den Wäldern, sondern Rauch und Flammen.

POV: You fall in Love with the Beauty of Nature.

Die blinde Ehrfurcht vor dem Göttlichen, sich beharrlich fortsetzend: «Vergessen Sie Taxonomie, Ontologie und Psychologie. Wer weiss schon, warum Menschen tun, was sie tun? Der Punkt ist, dass sie es tun, und wir können es mit nie dagewesener Genauigkeit messen. Wenn wir genug Daten haben, sprechen die Zahlen für sich selbst.»¹

Diese Selbstvergessenheit beim Anblick der unbegrenzten Weite. Der Irrtum des Romantikers, er sei im Einklang mit der Natur, er sei das Zentrum der Welt.

Die One-Person-Shooter-Perspektive zeigt auf dem Monitor das vor einem liegende Areal, der Körper ist Mittel zum Zweck, Werkzeug. Die Perspektive, die den Körper unsichtbar werden lässt, möchte die Spieler:innen mit Immersion belohnen. Sie sollen der Erzählung folgen und die Erzählung erschaffen – und dabei sich vergessen können.

Die Frage zielt auf die Positionierung des Ichs ab: Gibt es ein Sehen, ein Spielen und Entscheiden – ohne, dass das Ich ständig mitgedacht wird?

1818: Die Idee der Landschaft wird erfunden. Land-schaffen.

Wie über das Begehren, über die Sehnsucht, das Erhabene und die Schönheit nachdenken, wenn man selbst ihr blinder Fleck ist?

POV: If you truly love Nature, you will find Beauty everywhere.

«Vision ist immer eine Frage der Fähigkeit zu sehen – und vielleicht eine Frage der unseren Visualisierungspraktiken impliziten Gewalt. Wessen Blut wurde vergossen, damit meine Augen sehen können?»² Alles von nirgendwo aus sehen können, ein Mythos, oder wie Donna Haraway schreibt, – ein göttlicher Trick.

Der unbefangene Blick des Wanderers, gottgleich blickt er ins Nirgendwo. «Dieser Blick schreibt sich auf mythische Weise in alle markierten Körper ein und verleiht der unmarkierten Kategorie die Macht zu sehen, ohne gesehen zu werden sowie zu repräsentieren und zugleich der Repräsentation zu entgehen.»³ Dieser Blick bezeichnet die unmarkierte Position des Menschen im Anthropozän.

Das GLITCHY Sublime.

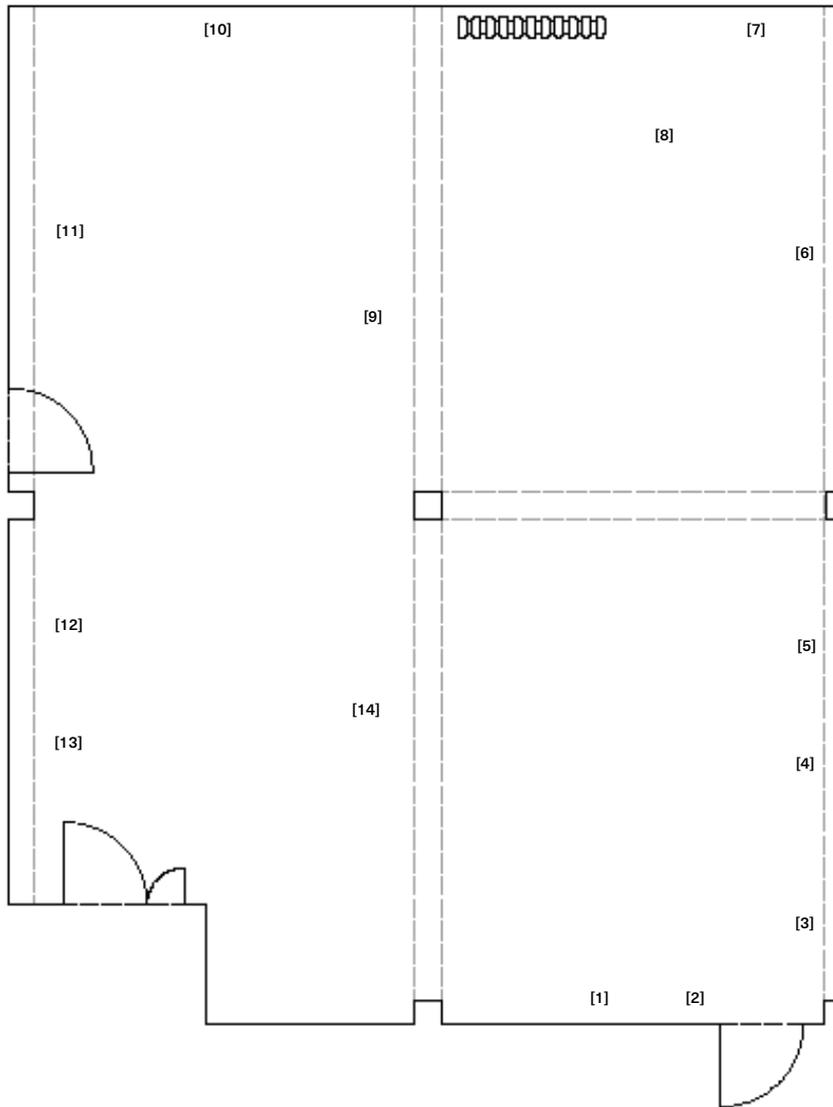
«Ich» blicke übers Meer, ich blicke dem Qualm entgegen. Unheimlich irgendwie alles.

POV: Been there, done that.

¹Chris Anderson: The Wired, 2008.

²Donna Haraway: Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Ders.: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/New York 1995, S. 73-97, hier S. 85.

³Ebd., S. 80.



^[1] Julius Bobke, *at the top*, 2022
acrylic, digital print, oil, plasticine on canvas
65 x 60 cm

^[2] Kristina Bekker, *Mother*, 2018
unglazed earthenware, sterling silver
30 x 30 x 30 cm

^[3] Aline Witschi, *Bone with Hair*, 2023
burned clay
60 x 40 cm

^[4] Julius Bobke, *on the way up*, 2022
acrylic, digital print, oil, plasticine on canvas
60 x 80 cm

^[5] Julius Bobke, *Lets fucking go*, 2022
acrylic, digital print, oil, plasticine on sewn canvas
60 x 80 cm

^[6] Julius Bobke, *Happy Face*, 2022
acrylic, digital print, oil on sewn canvas
160 x 130 cm

^[7] Giselle Gorostiaga, *Lost connection*, 2023
brass, router, crystals, silver wire, vegetal fibers, latex, sterling silver, playmobil part, water,
humidifier, led light, essential oil, power bank, pvc tube, silicone, virgin wool
8 x 25 x 12 cm

^[8] Giselle Gorostiaga, *For an*, 2022
copper electroplate, varnish, steel chain
dimension variable

^[9] Aline Witschi, *Between Mud and Star*, 2022
burned clay
dimension variable

^[10] Giselle Gorostiaga & Kristina Bekker, *The dilemma of the heuristic and biases*, 2023
aluminium steel, iron, copper, crystals, silver wire, broken caliber, rubis, glass, water, essential
oil, humidifier, led light, pvc tube, virgin wool
15 x 35 x 15 cm

^[11] Giselle Gorostiaga, *Seraphim*, 2023
steel, burnt wood, burnt tire, burnt glass, burnt shopping bag, burnt exhaust cannon, iron plate,-
water, vegetal fibers, sugar caramel, bioplastic, latex, crystals, silver wire
dimension variable

^[12] Aline Witschi, *Another Piece of Gaia*, 2023
burned clay
60 x 180 cm

^[13] Julius Bobke, *Blaze of Vesper*, 2023
acrylic, digital print, glitter, oil, plasticine on canvas
30 x 25 cm

^[14] Kristina Bekker, *(Mating) Predators*, 2023
aluminum, sterling silver, tourmaline jade, tourmaline quartz, rose quartz, goat hair, recycled fur
100 x 100 x 210 cm